

Praxismodelle

Bibliografie:

Jennifer Paetsch und Katharina Resch:

Editorial.

journal für lehrerInnenbildung, 23 (2), 7-11.

<https://doi.org/10.35468/jlb-02-2023-ed>

Gesamtausgabe online unter:

<http://www.jlb-journallehrerinnenbildung.net>

<https://doi.org/10.35468/jlb-02-2023>

ISSN 2629-4982

journal für lehrerInnenbildung
j l b
no.2
2023

EDITORIAL

Jennifer Paetsch
Katharina Resch

Service-Learning gilt als ein hochschuldidaktischer Lehransatz, der Studium, Lernen, Engagement, Berufsvorbereitung und gesellschaftliche Bedarfe verzahnt und so Theorie und Praxis verbindet. Im Service-Learning werden gesellschaftliches Engagement von Studierenden (service) mit paralleler Reflexion von Erfahrungen (learning) zusammengeführt (Caspersz & Olaru, 2017). Service-Learning stellt das Engagement von Studierenden außerhalb der Hochschule für das Gemeinwohl in den Vordergrund, was zur Öffnung der Hochschulen beiträgt (Resch, 2021).

In der Lehrer*innenbildung ermöglicht Service-Learning angehenden Lehrkräften an einer organisierten Aktivität – etwa an Schulen, in der Gemeinde oder in sozialen Organisationen – mitzuwirken und diese Erfahrung in einer dazugehörigen Lehrveranstaltung so zu reflektieren, dass ein verstärktes Verständnis von Praxisrelevanz in der Lehrer*innenbildung und bürgerschaftlichem Engagement erlangt werden kann (Rosenkranz, Roderus & Oberbeck, 2020). Folglich wird Service-Learning in der Lehrer*innenbildung eingesetzt, um den Studierenden eine Verknüpfung von Theorie und Praxis zu ermöglichen und sie auf die Arbeit in einem sich verändernden gesellschaftlichen Umfeld vorzubereiten. Dabei sollen sie beispielsweise lernen, wie sie ihr Fachwissen in der Praxis anwenden können, wie sie mit der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern umgehen oder wie sie zu einer positiven Veränderung in der Gesellschaft beitragen können (z. B. Resch & Schrittmesser, 2019).

Die Vorteile des Service-Learning-Ansatzes konnten bereits empirisch gezeigt werden (Bringle, Hatcher & McIntosh, 2006; Mergler, Carrington, Boman, Kimber & Bland, 2017; Carrington, 2011). Für eine qualitätsvolle Umsetzung von Service-Learning in der Lehrer*innenbildung erscheint es notwendig, das Service an einen realen Bedarf der Praxis anknüpft, eine curriculare Anbindung des Services im Rahmen des Studiums sichergestellt ist und die Praxiserfahrung in der Lehrveranstaltung systematisch und kritisch reflektiert wird (Seifert, Zentner & Nagy, 2012). Durch die Mitwirkung von Studierenden in einer organisierten Dienstleistung in Schulen oder anderen pädagogischen Handlungsfeldern hat der Ansatz auch eine Funktion in der Berufsorientierung inne. Studierende lernen so das spätere Berufsfeld kennen.

Der Begriff des Service-Learnings als Lehransatz mag vielen Lehrenden in der Lehrer*innenbildung bisher unbekannt sein, während andere

bereits seit vielen Jahren damit arbeiten. Das Themenheft soll dazu beitragen, Wissen, Erfahrungen und Konzepte zu diesem Lehransatz im deutschsprachigen Raum voranzubringen.

Im Auftaktartikel werfen *Derkau* und *Gerholz* die Frage auf, welche Service-Learning-Lernorte sich zur Förderung einer zivilen Verantwortungsfähigkeit in der Lehrer*innenbildung eignen. Damit fokussieren sie einen bislang in der Forschung vernachlässigten potenziellen Einflussfaktor erfolgreichen Service-Learnings in der Lehrer*innenbildung. Die Autorinnen zeigen anhand eines Literaturreviews wie sich Merkmale des Lernortes und didaktische Merkmale des Service-Learnings auf die Förderung ziviler Verantwortungsfähigkeit auswirken können.

Sodann heben *Stürmer*, *Lange* und *Kater-Wettstädt* die Bedeutung kritischer Reflexion in der Ausbildung von Lehrer*innen, insbesondere im Kontext von neu zugewanderten Schüler*innen mit Fluchterfahrungen hervor. In ihrer Studie analysieren die Autorinnen die Erfahrungen und Reflexionen von angehenden Lehrkräften, die an Service-Learning-Seminaren teilgenommen haben und neu zugewanderte Kinder in schulischen Kontexten unterstützt haben.

In einem weiteren Beitrag fokussieren *Groß Ophoff*, *Pham Xuan* und *Kart* ein Service-Learning-Angebot im Rahmen einer österreichischen Sommerschule, die zur Verringerung der pandemiebedingten Bildungsungleichheiten beitragen sollte. Lehramtsstudierende unterrichteten während der Sommerschule Schüler*innen und besuchten ein Begleitseminar. Die vorliegende Studie untersucht anhand eines Prä-Post-Vergleichs, wie sich das Service-Learning-Angebot auf die adaptive Handlungskompetenz, die Einstellung zur sprachlichen und soziokulturellen Diversität und die unterrichtsbezogene Selbstwirksamkeit ausgewirkt haben.

Groh und *Franz* stellen in ihrem Beitrag die Lehrveranstaltung „Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Lerninhalt Wasser“ vor. Im Zentrum steht ein Service-Learning-Angebot, im Rahmen dessen die Studierenden Lehrkräfte bei der Durchführung einer Lerneinheit zum Thema Wasser unterstützen. Die Unterrichtssequenzen finden dabei an außerschulischen Lernorten und im „Wasserklassenzimmer“ statt. Der Beitrag skizziert das Lehrkonzept und stellt erste qualitative Ergebnisse dazu vor. Die Ergebnisse weisen auf einen Mehrwert des Service-Learnings speziell zu BNE hin und eröffnen Anregungen zu seiner Verankerung in der universitären Lehrkräftebildung.

Langfristige Wirkungen von Service-Learning-Seminaren fokussieren *Beißert, Derkau, Waag* und *Hofer* in ihrem Forschungsbeitrag. In dieser Studie wurden Personen befragt, die zwischen 2003 und 2007 an Service-Learning-Seminaren an der Universität Mannheim teilgenommen haben und in diesem Rahmen an Grund- oder Hauptschulen tätig waren. Anhand einer qualitativen Studie wurden Effekte des Service-Learnings in Hinblick auf berufliche Selbstwirksamkeit, Theorie-Praxis-Reflexion und Civic Attitudes analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass die Teilnehmenden auch nach so vielen Jahren noch positive Wirkungen auf ihre Persönlichkeitsentwicklung wahrnehmen.

Froehlich, Hobusch, Edinger, Haring, Heuer, Pauls, Stolze und *Tröthann* präsentieren in ihrem Beitrag das Konzept der „Teaching Clinic“ und illustrieren anhand von Fallbeispielen, wie Service-Learning hier umgesetzt wird. Lehrkräfte können in der Teaching Clinic Fragestellungen zu beruflichen Herausforderungen aus ihrer Praxis einreichen. Diese Fragen werden dann als Forschungsfragen von Lehramtsstudierenden in Projekten bearbeitet. Ziel ist es, für die Lehrkräften Lösungsansätze zu erarbeiten.

Die Frage, inwieweit Service-Learning an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich bereits Bestandteil der Lehrer*innenaus- und -weiterbildung ist wird im Beitrag von *Fahrenwald* und *Gamsjäger* thematisiert. Die Autorinnen zeigen auf, welche Ansätze hier im Rahmen der Primar- und Sekundarstufenausbildung bereits vorliegen. Zudem wird ein Projekt vorgestellt wird, dessen Ziel die Etablierung eines europäischen Fortbildungskonzepts für Lehrkräfte zum Thema Service-Learning ist.

Der Schwerpunkt des Beitrags von *Anderka, König* und *Drechsel* liegt auf der Darstellung eines Theorie-Praxis-Projektes, bei dem Studierende gezielt auf die Aufgabe bildungsbenachteiligte Schüler*innen zu fördern vorbereitet und bei der Umsetzung begleitet wurden. Eine Besonderheit des präsentierten Service-Learning-Formates ist das Mentoring, das anhand eines Peer-Beratungs-Ansatzes umgesetzt wurde. Im Rahmen eines Stichwortbeitrags präsentieren *Resch* und *Paetsch* schließlich den Begriff und das didaktische Konzept des Service-Learnings im Kontext der Lehrer*innenbildung. Da in der Lehrer*innenbildung verschiedene didaktische Formate mit verstärktem Anwendungsbezug vorliegen (z. B. forschendes oder projektbasiertes Lernen an Schulen) nehmen die Autorinnen eine Abgrenzung von Service-Learning zu anderen didaktischen Methoden vor.

Literatur

- Bringle, R. G., Hatcher, J. A. & McIntosh, R. E. (2006). Analyzing Morton's Typology of Service Paradigms and Integrity. *Michigan Journal of Community Service Learning*, 2006, 5-15.
- Carrington, S. (2011). Service-Learning Within Higher Education: Rhizomatic Interconnections Between University And The Real World. *Australian Journal of Teacher Education*, 36 (6), 1-14.
- Caspersz, D. & Olaru, D. (2017). The value of service-learning: the student perspective. *Studies in Higher Education*, 42 (4), 685-700.
- Mergler, A., Carrington, S. B., Boman, P., Kimber, M. P. & Bland, D. (2017). Exploring the Value of Service-learning on Pre-service Teachers. *Australian Journal of Teacher Education*, 42 (6), 69-80.
- Resch, K. (2021). Praxisrelevanz der Hochschullehre durch den Service Learning Ansatz und andere praxisorientierte Methoden stärken. In A. Pausits, R. Aichinger, M. Unger, M. Fellner & B. Thaler (Hrsg.). *Rigour and Relevance: Hochschulforschung im Spannungsfeld zwischen Methodenstrenge und Praxisrelevanz. Studienreihe Hochschulforschung Österreich* (S. 131-144). Münster: Waxmann Verlag.
- Resch, K. & Schrittmesser, I. (2021). Using the Service-Learning approach to bridge the gap between theory and practice in teacher education. *International Journal of Inclusive Education*. <https://doi.org/10.1080/13603116.2021.1882053>
- Rosenkranz, D., Roderus, S. & Oberbeck, N. (2020). *Service Learning an Hochschulen. Konzeptionelle Überlegungen und innovative Beispiele*. Weinheim: Juventa.
- Seifert, A., Zentner, S. & Nagy, F. (2012). *Praxisbuch Service-Learning: Lernen durch Engagement an Schulen*. Weinheim u. a.: Beltz Verlag.

Jennifer Paetsch, Prof. Dr., Juniorprofessorin
für Evaluation im Kontext von Lehrer*innenbildung
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Arbeitsschwerpunkte:
Kompetenzen von (angehenden) Lehrkräften,
Umgang mit heterogenen Lerngruppen,
Lehren und Lernen mit digitalen Medien

jennifer.paetsch@uni-bamberg.de



Katharina Resch, Dr., Post Doc Universitätsassistentin
am Zentrum für Lehrer*innenbildung
der Universität Wien.

Arbeitsschwerpunkte:
Bildungssoziologie, Hochschulforschung,
Diversität und Inklusion,
Third Mission und Service-Learning

katharina.resch@univie.ac.at

